

Geissfluh-Nachrichten

Januar 2015



Piz Tambo, ein Tourenziel für Ostern 2015

Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Geissfluh-Touristen.

Da 1914 ein normales Vereinsjahr war, will ich mich mit dem Jahresbericht kurz halten und auf die Auflistung von Vorstandssitzungen und Versammlungen usw. verzichten.
Doch einiges gilt es doch zu erwähnen.

Trotz Wetterkapriolen, die offenbar immer mehr zur Regel werden konnte ein vielseitiges und interessantes Tourenjahr absolviert werden.

Mutationen: Austritte: 2 Passivmitglieder, 1 Freimitglied
Gestorben: Freimitglied Edi Beier (Nachruf siehe Club-Nachrichten Januar 2014)
Eintritte: 4 Aktivmitglieder

Die Versammlungen wurden alle sehr gut besucht. An der Generalversammlung gab es sogar ein richtiges Gedränge. Wir organisieren deshalb für die folgende GV zusätzliche Sitzgelegenheiten.

Auch die Chlausfeier im Chemineeraum der reformierten Kirche fand regen Anklang (Bericht).

Ich danke allen, die in irgendeiner Form zum Erfolg unserer Vereinstätigkeit beigetragen haben. Sei dies durch die Teilnahme an einem Anlass, dem Vorschlag oder der Organisation einer Tour oder das Verfassen eines Tourenberichtes.

Einen speziellen Dank an die Organisatoren der Chlausfeier und auch an Suzanne, Urs, Hildegard und Hugo, die für alle Versammlungen die Verpflegung vorbereitet haben.

Auch meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen bin ich dankbar, dass sie sich so toll für den Verein einsetzen. Insbesondere, Hildegard, die neben dem anspruchsvollen Kassenressort auch immer wieder zusätzliche Aufgaben, wie Zeitungsversand und Lokalreservierungen erledigt.

Und dann noch unser Tourenobmann Wandern, der so viele Wanderungen und Schneeschuhtouren anregt, organisiert und dann erst noch ausführliche Berichte schreibt.

Ohne diese aktiven Leute wäre es mir gar nicht mehr möglich das Präsidialamt noch auszuführen. Ich hoffe, dass auch wieder vermehrt jemand die eine oder andere Tour vorschlägt und organisiert, denn auch Gerd, Urs und die wenigen Kletterer und Skitürler werden älter und werden wie ich durch kleinere oder grössere „Breschten“ zum Kürzertreten gezwungen.

Mein grösster Wunsch ist, dass sich bald jemand findet, der (oder die) sich vorstellen könnte die Leitung unseres tollen Clubs von mir zu übernehmen. Es wäre für mich sehr schlimm und traurig, wenn ich einmal erleben müsste, dass es keinen Touristenclub Geissfluh mehr gibt.

Auch wenn es mir jetzt noch einigermaßen gut geht bin ich fest entschlossen das Amt des Präsidenten nur noch die nächste Amtsperiode von 2 Jahren auszuüben. Ich hoffe, dass wir bald eine Lösung finden werden.

Ich wünsche allen Mitgliedern einen guten Start in die neue Tourensaison und viele schöne und unfallfreie Tourentage in unserer einmalig schönen Bergwelt..

Euer Präsident Heinz Höppli



Gänsesäger-Familie auf der ersten Wanderung (diszipliniert wie der Touristenclub Geissfluh).

Wanderung auf den Bachtel

Dienstag, 28. Oktober 2014

Diese Wanderung konnte wegen schlechten Wetters am 22.10.2014 nicht durchgeführt werden und wurde daher nachgeholt.



Am frühen Morgen trafen sich am Bahnhof Baden Rosmarie Schwaller, Geri, Ursula Gäschlin, Beatrix, Marianne Wassmer, Pia, Corina, Manfred und die Tourenleiterin Marlen. Um 7:45 Uhr bestiegen alle die S12, um nach Stadelhofen (umsteigen in die S5) und Rüti ZH (umsteigen in die S26) nach Gibswil zu fahren. Also eine kleine Sache.

Aber oha-lätz: kurz vor Altstetten blieb unser Zug stehen. Bald kam die Durchsage: wegen eines steckengebliebenen Zuges auf unserer Strecke werden wir umgeleitet! Unsere S12 fährt direkt in den Bahnhof ZH Löwenstrasse (das ist der neue Tiefbahnhof im HB Zürich) und von dort aus weiter ohne Halt bis Winterthur (durch den neuen Weinbergtunnel der

Durchmesserlinie).

Zwar kann man auch in Zürich HB (statt in Stadelhofen) in die S5 umsteigen, aber da wir laut Fahrplan dazu nur 8 Minuten zur Verfügung haben, wird das mit unserer Verspätung und dem recht langen Fussweg zum Bahnhof Museumsstrasse nicht klappen! Und ab Rüti ZH fährt die S26 nur alle Stunde einmal in Richtung Gibswil. Guter Rat war teuer!

Nun, wir sind einfach in der S12 sitzengeblieben und nach Winterthur gefahren! Ab Winterthur fährt ja eine S26 in der Gegenrichtung nach Gibswil! Und mit dem smarten Smartphon und den flinken Fingern von Pia fanden wir den Fahrplan der SBB und die Anschlüsse in Winterthur. Nach einem kleinen Zwischenspurt im Bahnhof Winterthur sassen wir dann in



der S26 und rollten durch das schöne Tösstal. Merke: bei Fahrten mit dem öV sollte Pia immer dabei sein! Das hilft: Wir trafen nur 9 min später als ursprünglich geplant in Gibswil ein!

Jetzt hatten wir auch noch genügend Zeit, um in der Gibswilerstube zu einem Kaffee einzukehren. Dieses Restaurant, nur 2 min vom Bahnhof entfernt, ist empfehlenswert. Wir wurden rasch und freundlich bedient.

Um 10 Uhr machten wir uns auf den Weg zum Bachtel. Schon nach einer Viertelstunde konnte das Rätsel des „Wissengubel“ gelüftet werden: der „Wissengubel“ ist ein ca. 20 m hoher Wasserfall. Hier



stürzt der Wissenbach über eine harte Nagelfluhbank in einen grossen Felsenkessel. Hinter dem Wasserfall öffnet sich eine eindrucksvolle Höhle. Das alles liegt in einem Wald mit hohen Bäumen. Es ist ein mystischer Ort; sicher auch ein Kraftort: Nach einer kurzen Fotopause erklimmen wir den oberen Kesselrand auf einem steilen und etwas rutschigen Treppenfild ohne besondere Anstrengungen in kürzester Zeit und ohne ins Schnaufen zu kommen! Ehrlich!

Am Wissenbach entlang wanderten wir ein Stück weit im Wald und kamen bald auf schöne grüne Wiesenhänge.

Bei klarer Sicht hätte man die Alpen sehen können, aber eine Wolkenwand hing vor den Bergen und über uns lagerten graue Wolken. Wir waren jedoch schon froh, dass es trocken war. Zudem schien die Wolkendecke nicht allzu dick zu sein und wir hofften weiter auf etwas Sonnenschein!

Zwischen Hinter Sennenberg und Vorder Sennenberg liegt der verträumte Bachtelweiher. Seine spiegelglatte Wasserfläche lockte alle Fotoapparate hervor.

Knapp vor Vorder Sennenberg gab es dann ein Problem: aufmerksame Wanderinnen hatten auf dem Wegweiser entdeckt, dass Manfred in die falsche Richtung gehen wollte. Statt nach rechts zum Bachtel aufzusteigen, wie es der Wegweiser forderte, hatte er den Weg nach links eingeschlagen. Und erst noch bergab. Dabei ist doch der Bachtel hoch oben. Alle hatten die grosse Antenne auf seinem Turm schon lange vorher mal erblickt.

Nun musste Manfred mit der Wahrheit herausrücken: er wollte einen Umweg einlegen. Sowas kommt bei nicht bei allen gut an. Aber nur auf diesem Umweg konnte man das zweite Rätsel dieser Wanderung lösen: was hat es mit dem Bachtelspalt auf sich?

Zum Glück kam jetzt die Sonne hervor und mit dem



Hinweis, dass wir statt im schattigen Wald über sonnige, grüne Wiesenhänge wandern würden, konnten alle zum Umweg überredet werden. Die Sonne meinte es tatsächlich gut mit uns und bald wurden die Jacken im Rucksack verstaubt.

Der Bachtelspalt ist schon etwas Spezielles. Er versteckt sich im Wald und wenn man nicht aufpasst, ist man vorbeigelaufen, ohne ihn zu bemerken. Aber wenn man ihn bemerkt und näher anschaut, macht er schon Eindruck: ein knapp 1 m breiter Spalt von ca. 10 m Tiefe zieht sich auf eine beträchtliche Länge am Berghang entlang. In den Nagelfluhfelsen ist ein Riss entstanden und die talseitige Scholle ist ein Stück weit abgerutscht. Unwillkürlich denkt man: hoffentlich rutscht der Fels nicht weiter zu Tal! Fotografieren kann man auch nicht gut: im Spalt ist es dunkel und von oben sieht man nicht viel.

Durch den Wald stiegen wir nun recht steil zum Gipfel des Bachtels hinan. Der Bachtelspalt ist offenbar kein Kraftort, denn der Aufstieg war anstrengend und wir kamen auch recht ins Schnaufen. Nur die Aussicht auf die verdiente Picknickpause liess uns weitergehen.

Um 13 Uhr waren wir oben. Zwar nicht ganz auf dem Gipfel, aber dafür auf einer langen Bank an der Mauer einer Hütte. Hier konnten wir anlehnen und waren vor dem recht frischen Wind geschützt, der hier oben unangenehm blies. Dafür war bald einmal die Sonne zu heiss. Na ja, es gibt eben Leute, denen kann man es nie recht machen!



Blick von Wernetshausen zum Bachtel

Nach dem gemütlichen Picknick stiegen fast alle auf den Bachtelturm. Bei guter Fernsicht kann man hier oben stundenlang die Namen der unzähligen Berggipfel bestimmen, von den Berner-Oberländern Eiger, Jungfrau, Mönch (in dieser Reihenfolge von rechts nach links) bis zum Säntis.

Allerdings war die Fernsicht heute nicht gut, vor allem nicht nach Westen. Den Glärnisch mit

dem Vrenelisgärtli konnte man nur ahnen, den Mürtschenstock einigermaßen erkennen. Aber den Spitzmeilen konnten wir finden, worüber sich Pia sehr freute. Sie war schon einmal mit Bruno und Geri auf diesen Gipfel geklettert.

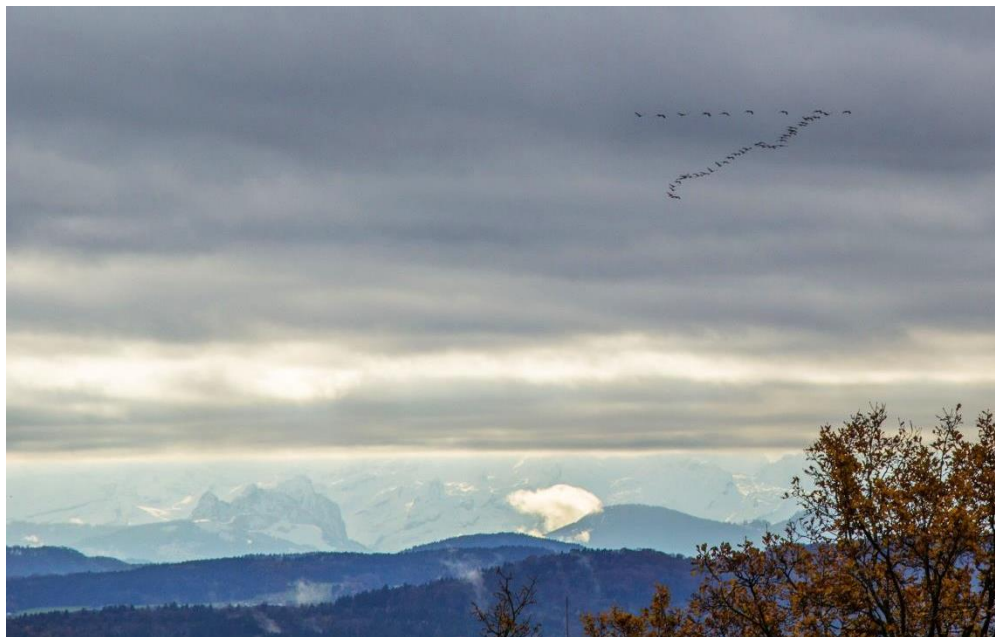
Da der frische Wind auf dem Turm zülig wehte, stiegen wir bald einmal wieder ab und nutzten die verbleibende Zeit bis zum Abmarsch, der von der Tourenleiterin auf 14:15 Uhr angeordnet worden war, zur Einkehr im Bachtelhaus.

Über Orn und Wernetshausen stiegen wir nach Hinwil hinab. Allerdings nicht ohne Zwischenhalt, denn Geri offerierte uns noch einen Gipfeltrunk aus seinem Zauberfläschli: das wird nämlich trotz fleissigem Ausschenken niemals leer!

Mit einem kleinen Endspurt kurz vor dem Bahnhof erreichten wir die S26, Abfahrt um 16:38 Uhr. Es hatte bereits zu dunkeln begonnen. In Baden stiegen wir um 17:42 Uhr in schwarzer Nacht aus der S12. Es ist eben wieder Winterzeit!

Herbstwanderung Sulperg-Muntelhütte vom 16. November 2014

Nach der Besammlung auf dem Parkplatz beim Friedhof Brunnenwiese in Wettingen führte Manfred die 25-köpfige Wandergruppe zuerst durch das Einfamilienhaus-Quartier im Wettinger Oberdorf, dann auf der Südseite ein steiles Quartiersträsschen hoch auf den Sulperg. Dabei konnten wir trotz vielen Wolken eine grossartige Aussicht über das herbstliche Limmattal bis in die zentralschweizer Voralpen geniessen.



Dabei konnten wir einen Schwarm Grossvögel beobachten, der im Formationsflug aus Richtung Gubrist über dem Limmattal Richtung Baden flog. Zuerst dachte ich an Kormorane, doch nach dem Bearbeiten der Fotos war ich der Meinung es wären Störche gewesen. Nachdem in der AZ kürzlich ein Bild mit fliegenden Flamingos und ein Hinweis auf Flamingos am Bodensee zu sehen war, bin ich überzeugt, dass es sich um 48 Flamingos handelte. Es ist zwar nicht eindeutig zu

sehen aber die Flughaltung und die Form des Kopfes mit kurzem und kräftigem, nach unten gebogenen Schnabel, sowie eine leichte Rosa-Tönung deuten darauf hin. Leider hatte ich mein Super-Teleszoom nicht dabei!

Auf einem ebenen Weg erreichten wir bald den



schönen Aussichtspunkt beim grossen weissen Kreuz auf dem Wettinger Haushügel (der Hausberg ist ja die Lägern), wo ausgiebig über Details im Häusermeer von Baden und Wettingen diskutiert wurde. Steil geht's anschliessend hinauf zur im farbigen Wald versteckten Sulperg-Kapelle und weiter am Herterenhof vorbei gegen die Greppe hinauf. Bei der grossen Lichtung Wolfacher blickte kurz die Sonne zwischen den Wolken durch und liess das herbstliche Laub am Waldrand aufleuchten.

Bergauf, bergab, linksherum und rechtsherum, durch den hügeligen und unübersichtlichen Wald mit dutzenden Weggabelungen, wanderten wir in einem grossen Bogen an der Jägerhütte vorbei zur Mittagsrast in der Muntelhütte. Ohne die kundige Führung durch Manfred und Marlen hätten wir uns sicher unterwegs verlaufen!



Die Muntelhütte konnten wir dank der Mitgliedschaft der Wettinger Ortsbürger Willi und Ernst benutzen. Es war angenehm, dass wir bei dem feuchten und windigen Wetter in dieser heimeligen Hütte die von unserer Wettinger Fraktion offerierte, vorzügliche Suppe geniessen konnten.

6 Geissfluchtouristen hatten noch den kürzeren Weg direkt zur Hütte genommen, so dass jetzt insgesamt 31 Teilnehmer beisammen waren!!!



Herzlichen Dank an die Organisatoren, Ursi Meyer, Willi Käufeler, Marlen und Manfred Werner, sowie Hildegard Blickisdorf für die gute Bewirtung und Spende der Getränke und der Hüttentaxe.

Eveline überraschte uns wieder mit ihrem lodernden Feuerschnaps. Auch der Grill vor der Hütte wurde rege benutzt. Es war so angenehm gemütlich, dass wir den ganzen Nachmittag hocken blieben. Einen besonderen Dank auch an die Kuchenbäcker/Innen!



Kurz vor dem Einnachten bummelten wir dem Waldrand entlang zurück zum Parkplatz. Der schöne Wandertag wird sicher allen Teilnehmern als schönes Erlebnis in angenehmer Gesellschaft in Erinnerung bleiben.

Heinz Höppli

Wanderung vom 4. Dezember 2014 auf den Geissberg bei Villigen

Mangels Schnee fiel am 3. Dezember die erste Schneetour dieser Saison aus. Damit wir uns trotzdem in der freien Natur bewegen konnten, organisierte ich einen Tag später eine Kurzwanderung von Villigen über die Ruine Besserstein auf den Geissberg. So bestiegen wir (Madlen, Silvia, Sabine, Urs, Ernst, Gerd) in Brugg das Postauto nach Villigen, wo vor dem Restaurant Hirschen bereits Rosmarie auf uns wartete. Nach einem gemütlichen Kaffee machten wir uns gegen 11.40 Uhr auf den Weg. Die ersten 20 Minuten ging es steil über dem Villiger Rebberg hoch zur Ruine Besserstein, wo wir die etwas neblige, aber doch mehr oder weniger gute Aussicht auf das untere Aaretal und das Siggenthal



genossen. Eine grosse Schweizerfahne wehte im Wind über uns. Die Wanderung führte nun stetig sanft ansteigend über eine gute Waldstrasse auf dem langen Rücken des Geissbergs bis zum flachen Gipfel. Einen kurzen Halt schalteten wir am Rande des Steinbruchs ein, wo wir auch auf einer Info-Tafel alles Wissenswerte über den Kalkabbau für die Zement-Industrie erfuhren. Die Grube ist immens gross und wird auch laufend wieder renaturiert. Allerdings kann die riesengrosse Narbe im Berg kaum voll kaschiert werden. Hier stehen sich die Anforderungen der Natur mit denjenigen unserer wachsenden Komfort gewohnten Gesellschaft gegenüber!

Fast pünktlich um 12 Uhr erreichten wir den grossen Picknick-Platz auf dem Gipfel des Geissbergs.



Der hohe Turm war im Nebel, in den wir auf der Höhe von etwa 600 m gerieten, nur schemenhaft sichtbar. Trotz der Nässe setzten wir uns an einen Tisch und verzehrten unser Mitgenommenes. Die Thermosflaschen auf der nassen Oberfläche musste man fast verankern, da sie Gefahr liefen, auf der nebelnassen glitschigen Tischplatte davon zu gleiten! Nach einer halben Stunde kroch die feuchte kalte Luft in unsere Kleidung, so dass wir uns wieder auf den Rückweg machten,

allerdings erst nach einem kurzen Blick vom „Känzeli“ auf die Hügel rund um den Bürersteig. Gemächlichen Schrittes gelangten wir nach knapp 3 Stunden Wanderung wieder nach Villigen hinunter. Da beide Restaurants am Nachmittag geschlossen sind, fuhren wir mit dem nächsten Bus nach Brugg und erlabten uns im Migros Restaurant noch an Kaffee mit Törtli zum Pauschalpreis.

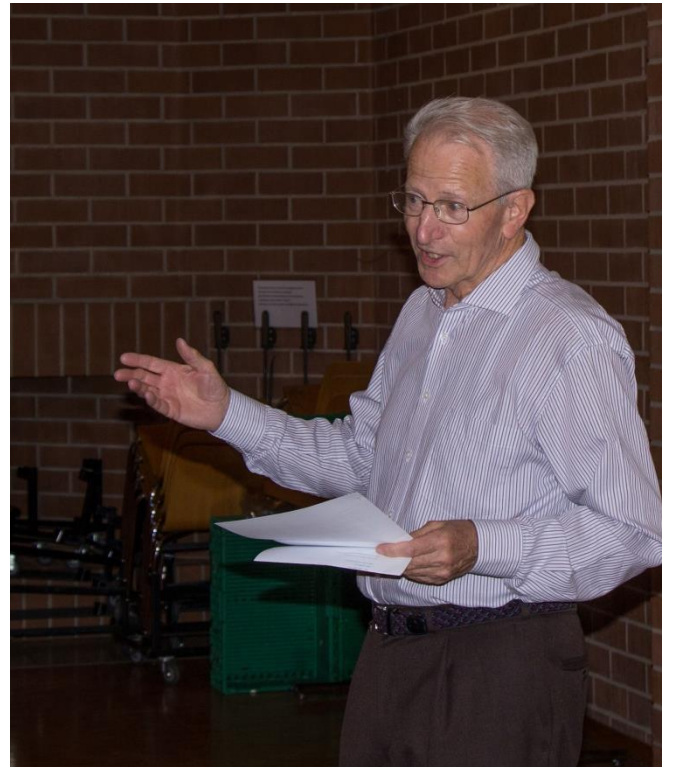
So ging ein kurzer, gesunder Wandertag in gut gelaunter kameradschaftlicher Stimmung zu Ende. Allen, die trotz des trüben Wetters den Mut hatten, mitzukommen, danke ich herzlich.

Der Tourenleiter
Gerd

Chlaushock 12.Dezember



Der traditionelle Chlaushock im Chemineeraum der reformierten Kirche wurde wiederum gut besucht. Nach dem reichlichen Apéro gab's ein gutes Nachtessen, wobei der Braten offensichtlich beim Braten zeitlich etwas zu kurz gekommen war oder das Rind eher schon eine Kuh war. Unser Organisationsteam hat ja das Tier nicht selbst geschlachtet und der Metzger hat bisher immer gute Ware geliefert. Wir werden wohl für die nächste Chlausfeier eher auf Schwein oder Kalb wechseln müssen.



Trotzdem herrschte eine gute Stimmung im festlich gedeckten Saal und das superbe Dessertangebot entschädigte reichlich für den Mehraufwand beim Fleischkauen.

Die Anwesenden freuten sich über neuere und ältere Bilder, eine bemerkenswerte musikalische Einlage der Schnörregige- und Gitarren- Virtuosen Hugo und Kurt und einige witzige Geschichten von Gerd. Das Wichtigste war aber, dass man wieder einmal ungezwungen beisammen sitzen und den einen oder anderen Schwatz abhalten konnte.



Die Zeit lief schnell dahin und nur zu früh musste wieder ans Aufräumen gedacht werden. Einen grossen Dank an die Organisatoren Bernadette, Rosmarie, Charly und Gusti und auch an Hildegard für die stilistisch und optisch grossartige Tischdekoration. Auch allen Helfern beim Einrichten und Abräumen, den Kuchenbäckerinnen und den Unterhaltungskünstlern.

Ersatz-Wanderung vom 17. Dezember

Wegen Schneemangel konnte die geplante Schneeschuh-Tour nicht durchgeführt werden. So besammelten wir uns (Marianne, Rolf, Sabine, Myrtha, Evelyn, Ursi Meyer, Madlen, Willy und der Tourenleiter) um 09.45 Uhr im Restaurant Martinsberg in Baden zum Kaffee. Nach einer gemütlichen



halben Stunde brachen wir auf. Kaum hatten wir auf der Rückseite den Martinsberg verlassen, mussten wir schon einige Dutzend Treppenstufen hochzusteigen. Man merkt erst dann, wie steil der Aufstieg zum Chänzeli ist! Diese erste Etappe war aber erst der Anfang. Doch als gut trainierte Wanderer erreichten wir nach einer Viertelstunde den schönen Aussichtspunkt des Chänzeli. Den Blick gegen Richtung Zürich gerichtet, realisiert man erst, wie dicht das ganze Limmattal überbaut

ist. Und trotzdem – das ist ja das Wunderbare in der Schweiz – durchziehen noch überall schöne Spazier- und Wanderwege die Gegend. Im übrigen gehörte der Chänzeli-Rundgang zur täglichen „Kür“ der Badener Kurgäste in alten Zeiten. Nach dem obligaten Fotos-Shooting ging es auf dem

mittleren, von Willy empfohlenen Waldweg weiter zu den letzten Häusern der Allmend. Beim Kindergarten begann unser eigentlicher traditioneller Weg zum Gebenstorfer Horn, nachdem wir noch in einem Schrebergarten einen Rosenstock bewundern konnten, der gleichzeitig Blüten und Hagebutten trug. Das Wetter war stark bedeckt, doch am Vormittag noch trocken. Gemütlich wanderten wir auf dem breiten Waldweg gegen Gebenstorf. Den Abzweiger zur Anzflue verpasste der Tourenleiter vor lauter



plaudern fast! Dank dem guten „Wandergewissen“ von Marianne konnten wir „im letzten Moment“ dann doch noch zur „Anzflue“ abzweigen, um einen Blick auf unsere schöne Heimat Obersiggenthal und die noch grossen landwirtschaftlichen Flächen zu werfen. Dabei kam mir automatisch der Gedanke an die seinerzeitige Prognose „Kneschaurek“, die eine totale Ueberbauung mit 20'000



Einwohnern prognostiziert hatte. Auf dem restlichen Weg zum Gebenstorfer Horn begegneten wir noch einem „Unikum“ aus dem zweiten Weltkrieg, nämlich dem letzten militärischen Beobachtungsturm, den man noch einige Meter ausfahren konnte. Dank Rolf's Kenntnisse der Gegend nahmen wir den im Tannenwald versteckten Turm überhaupt wahr. Bevor wir schliesslich das Gebenstorfer Horn erreichten, fielen uns auch schon die ersten Tropfen vom grauen Himmel und es setzte gleichzeitig ein starker Wind ein,

was von Marianne schon lange vorher prognostiziert wurde (ob sie wohl eine verdeckte Wetterprophetin ist??). Nach kurzem Ausblick auf die neuste Konzentration von Grossverteilern in Gebenstorf (Landi, Aldi, Coop, Migros, Denner) und das untere Aaretal setzten wir uns trotz bereits widrigem Wetter an den Picknickplatz und verzehrten unseren Picknick. Ob die zwei Männer, die mit

den Autos in die Nähe führen, wirklich Höhlenforscher waren, wie sie uns auf unsere Frage antworteten, darf mit Verlaub bezweifelt werden, zumal sie ein Feuer zu entfachen begannen. Aber wir sind schliesslich nicht die Waldpolizei und so machten wir uns kommentarlos auf den Weg steil



hinunter nach Turgi, begleitet von einem fast sturmartigen Wind, sodass Myrtha ihren aufgespannten Schirm beinahe als „Paraglider“ hätte benutzen können! Immerhin vom Wald etwas geschützt, gerieten wir problemlos in einer knappen halben Stunde zur Busstation „Gehling“, wo sich Sabine verabschiedete. Wir anderen konnten „im Schärme“ mit dem 1er Bus zum Bahnhof Baden fahren, wo wir unsere gute Stimmung noch bei einem Kaffee im Migros-Bistro ausklingen liessen.

Es zeigte sich einmal mehr, dass auch

Wanderungen in naher Umgebung beliebt sind und so danke ich alles Teilnehmenden für den netten Wandertag. Bis zum nächsten Mal.

Der Tourenleiter: Gerd

Leider konnten im Herbst 2014 die geplanten Klettertouren wegen dem schlechten Wetter nicht durchgeführt werden.

Es hatte zwar schon im Oktober und dann nochmals an Weihnachten stark geschneit.

Da in der Höhe jeweils grosse Lawinengefahr herrschte und in tieferen Lagen keine Unterlage vorhanden war, wurde auf Ski- und Schneeschuh-Touren verzichtet.

Aufruf:

Winterwanderung vom Sonntag, 1. Februar.

Seit vielen Jahren hat Charly Pernecker diesen Anlass, der traditionellerweise am Sonntag nach der Generalversammlung stattfindet, bestens vorbereitet und organisiert. Herzlichen Dank!

Aus gesundheitlichen Gründen kann Charly diese Touren nicht mehr betreuen.

Unzählige schöne Erinnerungen an die eher kürzeren Wanderungen in der näheren Umgebung, die meistens mit einer Mittagspause in einem Restaurant oder Besenbeiz verbunden waren, bleiben in bester Erinnerung.

Bisher konnte noch niemand für die Organisation der diesjährigen Tour gefunden werden.

Der Vorstand hofft, dass doch noch jemand den Anlass übernimmt. Die Tour kann auch anders als bisher und nicht zwingend mit einem Restaurantbesuch verbunden sein.

Wer hat Lust??? Wer kennt ein Ziel, das auch bei Schnee oder Nebel erreicht werden kann???

Bitte bei Gerd Pfirter, Tel 079 793 14 76 oder 056 209 19 74 melden. Es kann auch Hilfe gestellt werden.

Verantwortlichkeit der Tourenleiter

Der Touristenclub Geissfluh Obersiggenthal ist keine kommerzielle Organisation und ist keinem Verband angeschlossen. Es besteht kein Versicherungsschutz durch den Verein.

Die Tourenleiter haben keine professionelle Ausbildung.

Alle Touren werden als **Gefahrengemeinschaft** durchgeführt. **Laut Universallexikon: Gemeinschaft deren Mitglieder bestimmte gleichartige Risiken gemeinsam tragen.**

Jeder Teilnehmer ist für sich selbst verantwortlich (Auch Versicherung, Haftpflicht, Unfall).

Der Tourenleiter organisiert die Tour (Treffpunkt, Startzeit, allfällige Reservierungen usw.).

Entscheide bei Gefahrensituationen werden gemeinsam gefällt.

Vorschau

Freitag, 30. Januar Generalversammlung

20.00 Uhr, Techn. Zentrum Nussbaumen, Sitzungsraum Wasserversorgung (siehe Einladung)

Sonntag, 1. Februar Winterwanderung

Ziel und Tourenleitung noch nicht bekannt. (siehe Aufruf Seite 10)

Mittwoch 4. Februar SS-Tour Mostelberg-Hochstuckli-Brunni

Tourenleiterin Marlen Werner, Tel 056 426 59 30, kennt die Route bestens, geht jedoch erfahrungsgemäss nur bei gutem Wetter.

Sonntag, 8. Februar Skitour im Diemtigtal

Der Tourenleiter Heinz Höppli, Tel. 056 288 38 49 / 079 467 66 04 entscheidet auf Grund der Schneeverhältnisse im Vielseitigen Tourengebiet am Hock vom 5. Februar.

Dienstag, 10. Februar SS-Rundtour Stierenberg – Romont - Stierenberg

Rundtour mit den Schneeschuhen über die Sprachgrenze zwischen Solothurner und Berner Jura.
Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel. 056 209 19 74 / 079 793 14 76

Samstag, 21. Februar SS-Tour Bernauhof – Herzogenhorn

Die Schwarzwald-Tour kann auch gut mit Tourenskis gemacht werden.
Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel. 056 209 19 74 / 079 793 14 76

Sonntag, 22. Februar Skitour Balmer Grätli

Vom Bisistal auf den Grat, hoch über dem Klausenpass, mit der grandiosen Aussicht auf Tödi, Clariden, Schärhorn und Co. Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84.

Mittwoch, 4. März SS-Tour Weissenberge

Rundtour über die sonnigen Hänge der Weissenberge, die mit der Seilbahn von Matt im Glarnerland aus erreicht werden. Tourenleiter: Manfred Werner Tel. 056 426 59 30

Sonntag, 8. März Skitour Bannalprundtour

Mit Hugo Blikisdorf, 056 288 21 30 von der Bannalp rund um den Chaiserstuhl.

Freitag, , 13. März SS-Tour Maladerser Heuberge – Fühörnli

Das Fühörnli ist ein prächtiger Aussichtspunkt über Chur am eingang zum Schanfigg.
Tourenleiter: Urs Neuenschwander, Tel. 056 282 27 40.

Sa./So. 21./22. März Skitour Grossstrubel

Mit Stefan Keller, Tel. 056 250 10 20, auf den 3243m hohen östlichen der drei Wildstrubel-Gipfel.

Montag, 23. März SS-Tour Holzegg-Furggelenstock-Brunni

Tourenleiter: Gerd Pfirter, Tel. 056 209 19 74 / 079 793 14 76. Auch als Skitour geeignet.

Dienstag, 31. März Wanderung Villigen-Bürersteig-Bözberg

Tourenleiter: Urs Neuenschwander, Tel. 056 282 27 40.

Fr.-Mo., 3.-6. April Osterskitouren Splügen / San Bernardino

Tourenleiter: Michael Huser, Tel. 056 444 79 84.

Freitag, 10. April Wanderung Höhenweg Zuzgen-Rheifelden

Im Jurapark unterwegs mit Gerd Pfirter, Tel. 056 209 19 74 / 079 793 14 76.

Samstag, 18. April Hitzkirch – Schloss Heidegg

Kulturwanderung mi Gerd Pfirter zum ältesten erhaltenen Wohngebäude des Kantons Luzern.

Sa./So., 18./19. April Skitouren Flüelagebiet

Mit Heinz Höppli, ins vielseitige und interessante Skitourengebiet am Flüelapass.

Sonntag, 26. April Frühlingwanderung

Geri Neidhart, Tel. 056 282 15 45 durchstreift mit uns den Randen.

Donnerstag, 30. April Frühlingsversammlung

Rest. Jägerhuus, Hertenstein **Beginn 20 Uhr**